

HELIOSGELÄNDE

DIE MISCHUNG MACHT'S



LEITBILD KODEX AUSBLICK

**BÜRGER GESTALTEN ZUKUNFT –
DAS HELIOSGELÄNDE IN EHRENFELD**



weiter geht's

BI Helios

www.buergerinitiative-helios.de

INHALTSVERZEICHNIS

Ergebnis A – Leitbild

Belebtes Stadtquartier für Alle **Seite 5**

Ergebnis B – Kodex und Kommentare der BI Helios

Kein Einkaufszentrum und keine Ausweitung der Handelsflächen **Seite 7**

Durchwegung mit Plätzen und Grünflächen **Seite 9**

„Kulturmeile Helios“ **Seite 10**

Bildung als Impuls **Seite 12**

Wohnen belebt **Seite 13**

Historische Gebäude als Wahrzeichen **Seite 14**

Innovatives Verkehrskonzept – Shared Space **Seite 15**



VORWORT

Die Bürgerinitiative Helios (BI Helios) wurde 2010 gegründet, um eine „Shopping Mall“ auf dem Heliosgelände in Köln-Ehrenfeld zu verhindern. In der Bürgerinitiative sind Menschen engagiert, die im Stadtteil leben und arbeiten und ihre Umgebung aktiv mitgestalten wollen. Seit der Gründung haben die Mitglieder der Bürgerinitiative Ideen für eine zukunftsweisende Entwicklung des Heliosgeländes entwickelt.

Im Bürgerbeteiligungsverfahren Helios-Forum 2012 haben 100 interessierte und dafür ausgeloste Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen für die Zukunft des Heliosgeländes in Werkstätten gemeinsam erarbeitet. Viele Ideen der BI Helios sind als Ansätze und Impulse in den Werkstätten des Helios-Forums aufgegriffen worden. Als Ergebnis des Bürgerbeteiligungsverfahrens wurden ein Kodex und ein Leitbild beschlossen.

Mischung und Vielfalt sind den Menschen im Quartier wichtig, beides macht Ehrenfeld interessant und lebenswert, das haben viele Ehrenfelderinnen und Ehrenfelder bei Gesprächen an Ständen der BI Helios betont und auch in den Werkstätten konkretisiert.

Diese Artikelsammlung bringt Ideen der BI Helios in die Diskussion für die Ausgestaltung des Heliosgeländes ein. Sie sind Ausdruck für den Charakter und die Atmosphäre, die das Viertel Ehrenfeld auch weiterhin prägen sollen und geben einen Ausblick auf die Potenziale für eine nachhaltige Quartiersentwicklung. Kodex und Leitbild werden mit dieser Broschüre ergänzt um weitere Ideen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern als Expertinnen und Experten für das Gelände und ihr Veedel.

Bürgerinitiative Helios
Köln, August 2012



HELIOS-FORUM 2012

ERGEBNIS A LEITBILD

„Im Diskussionsprozess während zweier Werkstätten kristallisierten sich die im Leitbild formulierten Vorstellungen von der Zukunft des Heliosgeländes als Konsens heraus. Die mehrheitlich getragenen Ziele und Vorgaben wurden in einem Kodex von sieben Punkten zusammengefasst. Der Kodex soll der zukünftigen Gestaltung und Nutzung des Heliosgeländes zugrunde liegen. Die wesentlichen Anregungen und Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen dokumentieren die Vielfalt der Möglichkeiten für die konkrete Planung und Umsetzung.“

BELEBTES STADTQUARTIER FÜR ALLE

„Ehrenfeld wird als lebendiger und vielfältiger Stadtteil für alle Menschen wahrgenommen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft sowie Möglichkeiten und Vorlieben der Lebensgestaltung. Die gemischte Sozialstruktur in Ehrenfeld soll erhalten werden. Einer Verdrängung einzelner Bevölkerungsgruppen soll entgegengewirkt werden. Bei der Entwicklung des Heliosgeländes gilt es, die Potenziale des Grundstücks zu nutzen, um den Stadtteil und die Lebensqualität in Ehrenfeld nachhaltig zu stärken. Insbesondere sollen die bestehenden kulturellen Akteure und Institutionen integriert, erhalten und ausgebaut werden. Auf dem Heliosgelände soll ein belebtes Stadtquartier mit öffentlichen Freiräumen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen, das sich allen Bürgerinnen und Bürgern öffnet.

Ziel ist es, eine vielfältige und ausgewogene Nutzung aus Bildung, Kultur, Kreativwirtschaft, Wohnen und Handel zu schaffen. Der industriell geprägte Charakter des Areals soll aufgegriffen werden, um die Identität des Geländes weiterzuentwickeln. Die Entwicklung des Heliosgeländes soll nach den Kriterien der Inklusion und der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch, ökonomisch) behutsam erfolgen. Für den weiteren Planungs- und Entwicklungsprozess sind geeignete Verfahren zu finden, die eine partizipative und maßgebliche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten“ (Leitbild des Helios-Forums).



HELIOS-FORUM 2012

ERGEBNIS B KODEX UND KOMMENTARE DER BI HELIOS



KEIN EINKAUFSZENTRUM UND KEINE AUSWEITUNG DER HANDELSFLÄCHEN

Aus dem Kodex: „Der Handel soll sich nicht über das heutige Maß ausdehnen. Es soll kein großflächiger Handel angesiedelt werden. Der zentrenrelevante Bereich auf dem Heliosgelände soll auf die Fläche im Einzelhandel- und Zentrenkonzept von 1992 begrenzt bleiben und nicht ausgeweitet werden.“



AUTOR: BI HELIOS **EINZELHANDELSGRUPPE**

Als die ersten Pläne zur Errichtung eines Einkaufszentrums auf dem Heliosgelände bekannt wurden, löste dies bei einer Reihe von Einzelhändlern große Befürchtungen über die weitere Zukunft inhabergeführter Geschäfte in Ehrenfeld aus. Sie engagierten sich in der Arbeitsgruppe Einzelhandel innerhalb der Bürgerinitiative Helios.

Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, dass die in Ehrenfeld vorhandene Verkaufsfläche bereits heute deutlich größer ist als in fast allen Kölner Stadtbezirken.

Großflächiger Handel auf dem Heliosgelände wäre insofern keine Ergänzung, sondern würde lediglich den Umsatz vom bestehenden Ehrenfelder Einzelhandel zum neuen Einkaufszentrum verlagern. Die Folgen dieser Umsatzverlagerung wären für den ganzen Stadtbezirk Ehrenfeld katastrophal. Der Niedergang der nahegelegenen Haupteinkaufstraßen zögen Geschäftsaufgaben, Insolvenzen und den Verlust von Arbeitsplätzen nach sich. Sinkende Gewerbemieten, Leerstand und Verfall der Immobilienwerte wären die Folge.

Diese Bedenken wurden im Bürgerbeteiligungsverfahren im Wesentlichen mitgetragen und führten zu der klaren Aussage: „Kein Einkaufszentrum und keine Ausweitung der Handelsflächen auf dem Heliosgelände.“ Der Handel soll sich nicht über das heutige Maß ausdehnen, war eine weitere Forderung. Der zentrenrelevante Bereich auf dem Heliosgelände soll dabei auf die Fläche im Einzelhandels- und Zentrenkonzept von 1992 begrenzt bleiben und nicht ausgeweitet werden.

Für die bisher existierende Verkaufsfläche soll es eine Bestandsgarantie geben, ohne dass zwingend ein Fortbestand am derzeitigen Ort erforderlich ist. Veränderte Handelsflächen sollen vorzugsweise entlang des Ehrenfeldgürtels angesiedelt werden und ausschließlich der standortnahen Versorgung dienen und das Angebot auf der Venloer Straße ergänzen. Der alteingesessene italienische Supermarkt Parma Delikatessen sollte als Einzelhändler erhalten bleiben. Die gewünschte Urbanität und Belebung des öffentlichen Raums auf dem Heliosgelände entstehen auch durch

Handel. Kleinteiliger, inhabergeführter Handel und Verkaufsflächen der Kreativwirtschaft werden dabei bevorzugt. Die größeren Handelsflächen, z.B. in der Rheinlandhalle, sollten deshalb eher kleinteilig umstrukturiert werden.

Erfreulich war, dass auf der Abschlussveranstaltung des Bürgerbeteiligungsverfahrens der Investor, Paul Bauwens-Adenauer, die Erkenntnis äußerte „Ein Einkaufszentrum auf dem Heliosgelände ist wohl nicht der Hit“. Der Ehrenfelder Bezirksbürgermeister Josef Wirges zeigte sich erfreut über das Ergebnis, für ihn sei entschieden, dass es kein Einkaufszentrum auf dem Heliosgelände gibt: „Die Politik kann an diesem Ergebnis nicht vorbeigehen.“

Für den Einzelhandel in Ehrenfeld ist eine weitere Aufwertung der bestehenden Einkaufsstraßen wichtig. Insbesondere sollten bestehende Baulücken geschlossen und Minderbebauung behoben werden. Die Politik muss dafür sorgen, dass die große Zahl von Spielhallen und Wettbüros reduziert und keine weiteren Neueröffnungen zugelassen werden.



DURCHWEGUNG MIT PLÄTZEN UND GRÜNFLÄCHEN

Aus dem Kodex: „Auf dem Heliosgelände sollen öffentliche Plätze und Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen und einen Ausgleich für den in Ehrenfeld bestehenden Mangel an solchen Flächen schaffen. Das Heliosgelände soll zu jeder Zeit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer öffentlich und sicher durchquerbar sein. Die Anordnung der Wege und Plätze soll die im Umfeld vorhandenen und potenziellen Anknüpfungspunkte berücksichtigen und die Vernetzung mit dem Stadtteil verbessern. In Teilbereichen des Heliosgeländes soll auf eine Unterbauung oder Versiegelung verzichtet werden, um Grünflächen anzulegen und Baumpflanzungen zu ermöglichen.“



AUTOR: BI HELIOS **ANDREAS LEMKE**

Der Maximalforderung einzelner Werkstatteilnehmer nach einem Park auf dem Heliosgelände bekam beim Helios-Forum keine Mehrheit – dennoch spielen Grünflächen und öffentliche Durchwegung eine wichtige Rolle in Leitbild und Kodex für das Gelände. Denn neben den Nutzungen aus Bildung, Kultur, Kreativwirtschaft, Wohnen und Handel sollen auf dem Heliosgelände öffentliche Plätze und Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen und einen Ausgleich für den in Ehrenfeld bestehenden Mangel an solchen Flächen schaffen. Mickrige Bäumchen im Kübel in einer ansonsten steinernen Wüste erfüllen dabei nicht die Anforderungen der Ehrenfelder an ein belebtes Stadtquartier. Bei der Freiflächenplanung müssen vielmehr an Plätzen und Wegen groß wachsende Bäume gepflanzt werden, die nicht von Tiefgaragen

unterbaut sind. Das Gelände soll zu jeder Zeit für Fußgänger sowie Radfahrer öffentlich und sicher durchquerbar sein. Die Anordnung der Wege und Plätze soll die im Umfeld vorhandenen Anknüpfungspunkte berücksichtigen und die Vernetzung im Stadtteil verbessern. Die Freiflächen, Wege und Plätze müssen hochwertig und urban gestaltet sein wie eine städtische Piazza. Ein lebendiges Quartier braucht Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten, sowie Außengastronomie. Das kreative Viertel schmückt seine Flächen selbst mit Skulpturen oder Installationen, und prägt damit seinen unverwechselbaren und innovativen Charakter.



„KULTURMEILE HELIOS“

Aus dem Kodex: „Die Heliosstraße soll als Kulturschwerpunkt ausgebaut werden. Die bestehenden kulturellen Einrichtungen und Orte auf dem Heliosgelände sind wichtige Teile der Kulturszene Ehrenfelds, deren Erhalt gesichert werden soll. Die historischen Hallen sind Potenzial für die Weiterentwicklung von Kultur und Kreativwirtschaft.“



AUTOREN: BI HELIOS IREN TONOIAN, ALMUT SKRIVER

Abseits institutioneller Einrichtungen wie Museen und Kunstmesse lebt eine Stadt besonders von ihrer Subkultur, in der eine freie Kulturszene aktiv zur Lebendigkeit eines städtisch kulturellen Raumes beiträgt. Unter dem Heliosturm, dem Wahrzeichen Ehrenfelds hat sich in der Vergangenheit so eine Szene entwickelt. Zu ihren über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Akteuren zählen u.a. der international bekannte Musik-Club Underground, das mit Landesmitteln geförderte Projekt Design Quartier Ehrenfeld (DQE), das Zentrum für Alte Musik (ZAMUS), das ein Domizil u.a. dem weltweit berühmten Orchester Concerto Köln bietet, sowie der Verein artrmx e.V., der mit Ausstellungen und Festivals den internationalen Künstlernachwuchs fördert. Diese bereits bestehenden Einrichtungen bieten eine große Chance, durch sukzessive Erweiterung, kostengünstige Ein-, Um- und langfristig vielleicht sogar Neubauten ein Kreativquartier auf dem Heliosgelände zu entwickeln, das das bunt gemischte „Szene-

Viertel“ in seinem Charakter weiter stärkt. Unter dem Heliosturm könnte ein kulturpädagogisches Zentrum entstehen, das als Pionier der langfristigen Neunutzung des Heliosgeländes Impulse gibt und neben der absehbar langjährigen Baustelle bereits in den nächsten Jahren vielfältige neue Qualitäten für die Ehrenfelder und Kölner Bürgerinnen und Bürger bietet. Denn Kunst und Kultur sind starke Antriebsfedern für technologische und ökonomische Innovationsprozesse. Die Kölner Kultur- und Kreativwirtschaft spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung neuer Arbeitsplätze und künftiger Strukturen der Stadt. Eine nachhaltige ökonomische Entwicklung wird auch durch die Ankurbelung des Fremdenverkehrs in Form eines anspruchsvollen und innovativen Kulturtourismus erreicht. Bei der Entwicklung des Heliosgeländes gilt es daher, die Potenziale des Grundstücks einzusetzen, um den Stadtteil und die Lebensqualität in Ehrenfeld nachhaltig zu stärken. Die Heliosstraße soll als Kultur- und Krea-

tivwirtschaftsschwerpunkt weiter ausgebaut werden und ein Angebot für verschiedene Altersgruppen bieten. Dabei wird Kreativwirtschaft als produzierendes, nicht emittierendes Handwerk (Ateliers, Werkstätten, kleine Manufakturen) und Dienstleistung (z.B. aus den Bereichen Design, Werbung, Kultur) definiert. Sie soll als „kreative Zelle“ auf dem Heliosgelände erhalten und in Kombination mit Kultur und Gastronomie weiterentwickelt werden. Vorgeschlagen werden u. a. ein Kreativhaus, Service-Center, Gründerzentrum und Handwerkerhof.

Die bestehenden kulturellen Akteure und Institutionen sollen integriert, erhalten und ausgebaut werden. Von einer gemeinnützigen Stiftung, die bereits in Planung ist, könnten

Gemeinschaftskulturräume unterhalten werden. Es besteht in Ehrenfeld und Köln der Bedarf an weiteren Veranstaltungs-, Atelier- und Proberäumen, die ebenfalls von der Stiftung oder von Privatunternehmen getragen werden können. Die historischen Hallen sind Potenzial für die Weiterentwicklung von Kultur- und Kreativwirtschaft. Wir schlagen daher den Bestandsschutz für die nicht denkmalgeschützten historischen Hallen (DQE und Feinkosthandel) und für die Nutzung Musikclub Underground vor.

Die Entwicklung der Bahnbögen mit ergänzenden Nutzungen (z.B. Handwerk, Kultur) kann zu einer Attraktivitätssteigerung der Heliosstraße beitragen.





BILDUNG ALS IMPULS

Aus dem Kodex: „Bildung schafft einen Mehrwert für den gesamten Stadtteil und fördert die Stabilisierung der sozialen Durchmischung. Die Nähe von Bildung und Ausbildung zu den ansässigen kulturellen und gewerblichen Institutionen wird als Chance gesehen. Von der Ansiedlung der Inklusive Universitätsschule (IUS) auf dem Heliosgelände kann ein Impuls für das gesamte Gebiet und dessen angestrebte Vielfalt ausgehen – auch zur Nutzung und Umgestaltung der öffentlichen Räume. Die IUS findet mehrheitlich Zustimmung, weil ihr Konzept positive Impulse für die Entwicklung des Heliosgeländes und Ehrenfelds verspricht. Die IUS will Bildung für alle erreichbar machen, der Öffentlichkeit Räume und Freiflächen bieten und sich in ein Gesamtkonzept zur Entwicklung des Heliosgeländes integrieren. Die Einbindung weiterer Bildungseinrichtungen ist erwünscht.“



AUTOR: BI HELIOS KLAUDIA WERTH

Mit der IUS sprechen sich die Ehrenfelderinnen und Ehrenfelder für eine Schule aus, die ihre Wünsche nach Vielfalt, Mischung und Lebendigkeit widerspiegelt. Als inklusive Schule will sie allen Kindern aus dem Stadtteil umfassende Bildungschancen eröffnen. Die IUS will sich in der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien verankern und mit dem Stadtteil verbinden. Das Quartier ist nicht nur Umfeld der Schule, sondern wird Teil der Schule, weil die Schule mit den existierenden Betrieben und kulturellen Institutionen des Stadtteils Möglichkeiten der Kooperation entwickelt. Wenn die Schülerinnen und Schüler auch an der Ausgestaltung der Schule im Sinne der Kinderrechtskonvention beteiligt werden, lernen sie konkret in der Schule wie sie ihre Lebenswelt mitgestalten können. So wird demokratisches Aushandeln und frühe (Bürger-) Beteiligung ganz praktisch. Gleichzeitig öffnet die Schule sich den Erwachsenen. Lebenslanges Lernen könnte ganz praktisch werden, indem das Gebäude und seine Infrastruktur für das

Lernen der Erwachsenen bereitstehen (Mensa, Bibliothek, Turnhalle, Werkstätten). Wenn Erwachsene dann noch von und mit Kindern innerhalb und außerhalb der Schule gemeinsam aktiv sind, indem sie Theater spielen, Ausstellungen gestalten, Musik machen, kann das Heliosgelände für alle Generationen ein kreativer Ort sein und so zur umfassenden Bildung beitragen. Eine Schule, die sich offen zur Welt und zum Stadtteil positioniert, muss sich architektonisch durchlässig, zugänglich und einladend präsentieren. Freiflächen gehören Schülern und der Öffentlichkeit gemeinsam und sollen allen den Aufenthalt auf dem Heliosgelände angenehm machen. Zugänge zur Schule und Freiflächen müssen in das Freiflächen- und Wegekonzept des Heliosgeländes und den Stadtteil integriert sein. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bietet beste Voraussetzungen, den Fußgängern und Fahrradfahrern Vorfahrt zu geben. So würde der Zugang zum Gelände sicherer und die Luft in Ehrenfeld besser.



WOHNEN BELEBT

Aus dem Kodex: „Wohnen als elementarer Bestandteil eines lebendigen Stadtquartiers soll sich auf dem Heliosgelände wiederfinden. Aufgrund der zentralen Lage und der angestrebten Nutzungsvielfalt auf dem Areal bietet sich das Heliosgelände als Standort vor allem für besondere Wohnformen an.“



AUTOREN: BI HELIOS STADTENTWICKLUNGSGRUPPE, STEFAN MANN

In der Arbeit der Stadtentwicklungsgruppe der BI Helios gab es schon früh einen weitgehenden Konsens darüber, dass das Heliosgelände auch bewohnt sein soll. Zwar sah das Konzept des Investors ebenfalls einen geringen Anteil an Wohnnutzung als Teil des geplanten Einkaufszentrums vor. Es war jedoch zu befürchten, dass es sich um eine Art hochpreisige Penthouse-Architektur handeln würde, die entkoppelt vom Rest Ehrenfelds für immer ein Fremdkörper bleiben würde. Als abschreckendes Beispiel für eine solche Entwicklung stand uns der Wohnbereich des DuMont Carrés in der Kölner Innenstadt vor Augen.

Als lebendiger Stadtteil zeichnet sich Ehrenfeld durch eine sehr vielfältige Mischung nach Alter, Geschlecht, sozialem Status, ethnischer Herkunft und Lebensstil aus. Diese gemischte Sozialstruktur in Ehrenfeld ist angesichts der aktuell stattfindenden Gentrifizierung in Gefahr. Uns ist daher wichtig, dass eine Verdrängung einzelner Bevölkerungsgruppen vermieden wird. Eine Segregation der Kölner Bevölkerung entlang sozialer, ethnischer oder

ähnlich polarisierender Grenzen und Konfliktlinien, wäre ein schädlicher Prozess. Daher befürworten wir auch die Schaffung von Wohnraum unterschiedlicher Größe und zu bezahlbaren Preisen. Das spiegelt die gemischte Bevölkerungsstruktur Ehrenfelds wider und bedient die Bedürfnisse der Bewohner des Viertels, die bereits jetzt hier leben. Wir finden es sehr wichtig, dass das Heliosgelände zu jeder Tageszeit durchquert werden kann und den Ehrenfeldern als öffentlicher Raum zur Verfügung steht. Die teilweise Nutzung als Wohngebiet verhindert, dass das Gelände nachts zu einem menschenleeren Unort oder Angstraum wird.



HISTORISCHE GEBÄUDE ALS WAHRZEICHEN

Aus dem Kodex: „Die Bewahrung des historischen Gebäudeensembles prägt die Identität des Heliosgeländes und soll richtungweisend für die zukünftige bauliche Entwicklung sein. Rheinlandhalle und Heliosturm sollen als prominente Gebäude bespielt werden und deutlich wahrnehmbar bleiben.“



AUTOREN: BI HELIOS STADTENTWICKLUNGSGRUPPE, ALMUT SKRIVER

Ein Denkmalpflegeplan soll die im Bereich Heliosstraße/Grüner Weg/Lichtstraße/Vulkan noch zahlreich vorhandenen historischen Gebäude der Ehrenfelder Industrie aus dem 19./20. Jahrhundert, die für die gesamte Stadt Köln historisch bedeutend sind, erforschen und aufzeigen, wie die Substanz trotz zunehmendem Investitionsdruck erhalten und sinnvoll umgenutzt werden kann.

Entlang der Heliosstraße prägt das historische Gebäudeensemble mit dem typischen Wechsel von enger Bebauung und weiten Freiflächen in seiner Struktur die Identität des Heliosgeländes und soll richtungweisend für die zukünftige bauliche Entwicklung sein. Rheinlandhalle, Leuchtturm und Helioshaus stehen bereits unter Denkmalschutz. Aber auch die ehemalige Kraftzentrale, Kesselhaus, Schmiede (italienischer Feinkosthandel), die daran angebaute Halle (Design Quartier Ehrenfeld) und die auf ca. 80 m überwiegend original erhaltene Einfriedungsmauer mit Pfeilervorlagen und Torpfosten an der Heliosstraße sind erhaltenswert und können

als historische Zeugnisse in die zukünftige Gestaltung integriert werden. Rheinlandhalle und Heliosturm sollen deutlich wahrnehmbar bleiben und langfristig als prominente Gebäude mit kulturellen und kreativwirtschaftlichen Nutzungen angemessen bespielt werden: als Veranstaltungshalle (und Aula der IUS), Konzertsaal, Kulturzentrum, Designbüros und -markt, Ateliers und Werkstätten.

Die Rheinlandhalle könnte z.B. als genossenschaftliches, kulturelles Zentrum betrieben werden. Der Heliosturm soll als Wahrzeichen Ehrenfelds erlebbar und zugänglich gemacht werden (z.B. als Ehrenfeld-Museum oder erinnerungskultureller Raum der IUS).



INNOVATIVES VERKEHRSKONZEPT SHARED SPACE

Aus dem Kodex: „Das Grundstück eignet sich aufgrund seiner zentralen Lage und der ausgezeichneten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel für die Umsetzung eines zukunftsweisenden Verkehrskonzepts. Das Heliosgelände soll weitgehend autofrei bleiben und Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrerinnen und Radfahrern vorbehalten sein. Die Heliosstraße soll als Shared Space weniger Verkehre aufnehmen und mehr Aufenthaltsqualität bieten. Als Grundlage soll für das weitere Verfahren ein innovatives Verkehrskonzept unter Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erstellt werden.“



AUTOREN: BI HELIOS STADTENTWICKLUNGSGRUPPE, MARKUS BUCHAL, SVEMIR ARAMBASIC

Wir wünschen uns auf dem Heliosgelände eine für Fußgänger und Radfahrer attraktive, weitgehend autofreie Struktur aus öffentlichen Wegen und Plätzen. Die Neugestaltung des Heliosgeländes (insbesondere mit einer Schule) erfordert bequemere und sichere Übergänge für Fußgänger und Radfahrer am Ehrenfeldgürtel. Ein großzügiger Übergang vom U-/S-Bahnhof Ehrenfeld über die Venloer Straße zum Heliosgelände kann mit einem leicht erhöhten Belag (hier gilt bereits Tempo 30) erreicht werden. Die Kulturmeile Heliosstraße sollte als von allen Verkehrsteilnehmern gleichberechtigt nutzbare Fläche – als sogenannter Shared Space – gestaltet und für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, kann aber auch flexibel auf die wechselnden Anforderungen der verschiedenen Verkehre reagieren. Der Platz am Heliosturm könnte mit Außengastronomie unter Bäumen und

spontanen Eventflächen ein neuer Treffpunkt im Veedel werden. Ein Minikreisell an der Kreuzung Grüner Weg kann 2013 im Zuge der Umplanung der Vogelsanger Straße entstehen und den Übergang zum neu bebauten Grünen Weg erleichtern. Carsharing-Modelle und die Mitnutzung umliegender Parkplätze (Bezirksrathaus, Supermarkt) würden den Bedarf an PKW-Stellplätzen in Tiefgaragen reduzieren, die unter den Neubauten im östlichen Teil des Heliosgeländes, der zur Zeit als Parkplatz, Schnellrestaurant und Gewerbefläche genutzt wird, gebaut werden können. Nutzungen mit sehr hohem PKW-Stellplatzbedarf sollen vermieden und für das Gesamtgelände ein Konzept für die intelligente Mehrfachnutzung von Parkplätzen (z.B. Lehrerparkplätze abends für Konzertbesucher öffnen) entwickelt werden.

BÜRGERINITIATIVE HELIOS – BI HELIOS

GESTALTUNG

Tobias Battenberg, Eva Schmücker und Ina Schneider haben unsere Kommunikationsmaterialien gestaltet: vielen Dank dafür!

SPENDEN

Wir danken unseren Spendern für die finanzielle Unterstützung, mit der die BI Helios Flyer, Plakate und auch diese Broschüre drucken konnte.

BI Helios, Bank für Sozialwirtschaft, Konto-Nr. 82 61 504, BLZ: 37020500



www.buergerinitiative-helios.de



facebook.com/bihelios

IMPRESSUM

Redaktion: Svemir Arambasic, Markus Buchal, Suza Fettweis, Gabi Haanraats, Hans Kummer, Andreas Lemke, Stefan Mann, Christiane Martin, Hawe Möllmann, Berndt Petri, Almut Skriver, Iren Tonoian, Axel Stadtländer, Klaudia Werth

V.i.S.d.P. Hawe Möllmann, Ottostr. 3, 50823 Köln